



B2

GOETHE-ZERTIFIKAT B2 (MODULAR) DEUTSCHPRÜFUNG FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

MODELLSATZ **JUGENDLICHE**

A1

A2

B1

B2

C1

C2

Wird ab dem 01.01.2019 an ausgewählten Prüfungszentren und ab dem 01.08.2019 weltweit angeboten.



**GOETHE
INSTITUT**

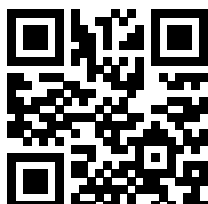
Sprache. Kultur. Deutschland.

Materialien zur Prüfung Goethe-Zertifikat B2

Prüfungsziele Testbeschreibung

ISBN 19-061868-2

www.goethe.de/gzb2



Quellennachweise

Texte: Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen: Goethe-Institut e. V.

Fotos: Hören Teil 3: Goethe-Institut/Loredana La Rocca, Bernhard Ludewig

Lesen Teil 1: Goethe-Institut/Valentin Fanel Badiu, Bernhard Ludewig,

Lesen Teil 2/3, Sprechen, Schreiben: Colourbox.de

Impressum

© Goethe-Institut 2018

1. Auflage Mai 2018

Herausgeber:

Goethe-Institut e. V.

Bereich Prüfungen

Dachauer Str. 122

80637 München

V.i.S.d.P.: Johannes Gerbes

Audioproduktion: Tonstudio Langer e. K., Neufahrn

Inhalt

Vorwort	5
Das Goethe-Zertifikat B2 im Überblick	6
Kandidatenblätter	7
Lesen	7
Hören	17
Schreiben	23
Sprechen	25
Prüferblätter	33
Lesen	34
Lösungen	34
Hören	35
Lösungen	35
Transkriptionen	36
Schreiben	40
Bewertungskriterien	40
Leistungsbeispiele	41
Sprechen	42
Bewertungskriterien	42

Vorwort

Die Prüfung *Goethe-Zertifikat B2* wurde vom Goethe-Institut/Deutschland entwickelt. Sie wird weltweit nach einheitlichen Kriterien durchgeführt und ausgewertet.

Die Prüfung *Goethe-Zertifikat B2* richtet sich an Jugendliche und Erwachsene. Für das *Goethe-Zertifikat B2 für Jugendliche* wird ein Alter ab 15 Jahren empfohlen und für das *Goethe-Zertifikat B2 für Erwachsene* ein Alter ab 16 Jahren.

Diese Prüfung dokumentiert die vierte Stufe – B2 – der im *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* beschriebenen sechsstufigen Kompetenzskala. Die Stufe B bezeichnet die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung. Mit erfolgreichem Abschluss dieser Prüfung haben Teilnehmende nachgewiesen, dass sie die überregionale deutsche Standardsprache für ihre persönlichen Belange im privaten, gesellschaftlichen, akademischen und beruflichen Leben einsetzen können.

Sie können:

- gesprochene Standardsprache in Gesprächen, Vorträgen und in Radiosendungen verstehen, dabei zu abstrakten Themen die Hauptinhalte verstehen und für sich relevante Informationen entnehmen,
- eine breite Palette von geschriebenen Texten verstehen, darunter längere, komplexere Sachtexte, Kommentare und Berichte,
- sich in E-Mails und Diskussionsbeiträgen über komplexe Sachverhalte schriftlich klar und strukturiert ausdrücken,
- klar strukturierte mündliche Darstellungen zu abstrakten Themen geben,
- sich in vertrauten Kontexten aktiv an Diskussionen beteiligen, dabei Stellung nehmen und eigene Standpunkte darlegen.

Geprüft werden die vier Fertigkeiten *Lesen, Hören, Schreiben* und *Sprechen*. Diese können einzeln, also modular, abgelegt werden oder zusammen als Ganzes.

In der Prüfung lassen sich maximal 100 Punkte pro Modul erreichen. Die Bestehensgrenze liegt bei 60 Punkten, also 60 Prozent.

Der vorliegende Modellsatz entspricht in Aufgabentypen, Itemzahl, Zeitvorgaben den Originalaufgaben der Prüfung *Goethe-Zertifikat B2*. Sie können damit eine Prüfungssituation simulieren, wenn Sie die Aufgaben wie unter echten Prüfungsbedingungen bearbeiten.

Wir wünschen den Teilnehmenden viel Erfolg bei der Vorbereitung.

Das Goethe-Zertifikat B2 im Überblick

Modul	Teil	Prüfungsziel	Aufgabentyp	Items	Zeit
Lesen	1	Einstellungen/Haltungen verstehen	Zuordnung 4 Texte	9	Insgesamt 65 Minuten
	2	Informationen verstehen	Zuordnung 6 Texte	6	
	3	Informationen verstehen	Wahl (3-gliedrig MC)*	6	
	4	Standpunkte verstehen	Zuordnung 8 Texte	6	
	5	Regeln/Instruktionen verstehen	Zuordnung 3 Absätze	3	
Hören	1	Alltagsgespräche verstehen	Wahl (2-gliedrig R/F)*	5	Insgesamt 40 Minuten
			Wahl (3-gliedrig MC)	5	
	2	Informationen verstehen	Wahl (3-gliedrig MC)	5	
	3	Aussagen verstehen	Zuordnung Passagen	7	
4	Vorträge verstehen	Wahl (3-gliedrig MC)	8		
Schreiben	1	Produktion Meinungäußerung verfassen	Freier Text (150 Wörter): Meinung äußern, begründen, etwas vorschlagen, Vor- und Nachteile erläutern		50 Min.
	2	Interaktion Korrespondenz Persönliche Mitteilung verfassen	Freier Text (100 Wörter): erklären, beschreiben, etwas vorschlagen, höflich bitten		25 Min.
Sprechen	1	Produktion/Interaktion Vor Publikum sprechen; Fragen stellen und beantworten	Vorbereiteter Vortrag zu einem gewählten Thema und Beantwortung von Nachfragen		Je 4 Min. pro PTN
	2	Interaktion Argumente pro und kontra erörtern	Gespräch zu einer kontroversen Frage; Teilnehmende vertreten eine Position argumentativ		5 Min. insg.

* MC = Multiple Choice; R/F = Richtig / Falsch

Kandidatenblätter

Lesen 65 Minuten

Das Modul *Lesen* hat fünf Teile.
Du liest mehrere Texte und löst Aufgaben dazu. Du kannst mit jeder Aufgabe beginnen. Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

Vergiss bitte nicht, deine Lösungen innerhalb der Prüfungszeit auf den **Antwortbogen** zu schreiben.

Bitte schreibe deutlich und verwende keinen Bleistift.

Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1 vorgeschlagene Arbeitszeit: 18 Minuten

Du liest in einem Forum, wie Jugendliche ihre Ferien verbringen.

Auf welche der vier Personen treffen die einzelnen Aussagen zu? Die Personen können mehrmals gewählt werden.

Beispiel:

0 Wer ruht sich sehr gerne an einem bekannten Ort aus?

Lösung: a

1 Wer möchte Landschaft und Natur hautnah erleben?

2 Wer legt im Urlaub Wert auf neue Kontakte zu Gleichaltrigen?

3 Wer verbringt auf Reisen die meiste Zeit mit den Eltern?

4 Für wen ist eine komfortable Unterbringung wichtig?

5 Wer konnte sein Englisch während des Urlaubs üben?

6 Wer genießt den Urlaub gerne am Meer?

7 Wer bekommt neue Ideen durch Gespräche mit anderen Reisenden?

8 Wen reizt das Reisen ohne festes Ziel?

9 Wer gibt für die Übernachtung besonders wenig aus?

Teil 1

Richtig Reisen – immer anders

a Eva



Meine Familie fährt schon seit ich klein war in dasselbe Hotel am Meer. Mittlerweile kennen uns dort alle und wir werden fast wie Familienmitglieder aufgenommen. Viele mögen solche Ferien langweilig finden, aber für mich gibt es nichts Schöneres, als mich in dieser vertrauten Umgebung vom Schulstress zu erholen. Außerdem ist vielleicht der Ort derselbe, aber ich erlebe trotzdem jedes Jahr viel Neues. Erstens sind immer wieder andere Hotelgäste da, auch einige in meinem Alter, mit denen ich dann die meiste Zeit verbringe – mit manchen maile ich noch jahrelang oder treffe sie sogar irgendwann wieder. Und zweitens erkunden wir oft die Umgebung, entweder mit Fahrrädern oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Dadurch haben wir sicher mehr vom Land erfahren als andere Touristen. Außerdem würden wir woanders kaum etwas Vergleichbares finden – dazu sind wir wohl schon zu verwöhnt.

b Ben



Diesen Sommer war es endlich soweit – ich durfte das erste Mal für zehn Tage mit zwei Freunden eine Zugreise machen. Meine Eltern hatten mir zwar schon oft von ihren eigenen Zug-Reisen quer durch Europa erzählt, aber trotzdem wollten sie es mir erst nicht erlauben. Irgendwann haben sie endlich nachgegeben. Es ist schon seit Jahren mein großer Traum, einfach mit dem Zug durch Europa zu reisen und beim Aufwachen nicht zu wissen, wo du einschlafen wirst! Und ich bin nicht enttäuscht worden – ganz im Gegenteil. Wir haben so viele lustige und auch spannende Abenteuer erlebt und viele junge Leute aus der ganzen Welt kennengelernt. Nebenbei habe ich sogar ganz viel Englisch und Französisch gesprochen. Weil meine Noten in der Schule deswegen besser geworden sind, haben mir meine Eltern versprochen, dass ich nächstes Jahr einen ganzen Monat unterwegs sein darf.

c Chris



Für mich wäre es eine Horrorgeschichte, meinen Urlaub im Liegestuhl zu verbringen. Ich kann mich nur erholen und auftanken, wenn ich mich aktiv erprobe und so meine Fähigkeiten testen kann. Zum Glück sind meine Eltern selbst genauso sportbegeistert wie ich, sodass wir uns jedes Jahr schnell auf ein Ziel einigen können: Dieses Jahr ging es mit dem Rucksack quer durch die Alpen. Angefangen hat es vor einigen Jahren ganz harmlos mit einem normalen Aktivurlaub, aber mittlerweile suchen wir echte Herausforderungen. Um unabhängig zu sein, haben wir Zelte dabei – ganz abgesehen von der Freiheit ist es auch kostengünstig. Um ehrlich zu sein, bin ich abends so müde, dass ich überall schlafen könnte. Manchmal lerne ich auch tolle Menschen kennen, denn man trifft unterwegs oft andere „Abenteurer“. Die haben viel zu erzählen und geben uns Anregungen für spätere Reisen.

d Tanja



Urlaub bedeutet für mich Reisen und Reiten. Mit meiner Freundin fahre ich jetzt das dritte Mal nach Andalusien. Dort gibt es eine Spitzen-Reitanlage! Man wohnt in typisch andalusischen Appartements – mit allen Bequemlichkeiten. Viele Gäste sind Stammgäste, aber man lernt jedes Mal auch neue Leute kennen, manche in meinem Alter. Ich freue mich schon riesig auf die Reitausflüge mit den, wo man auf breiten Sandwegen endlos lang galoppieren kann. Man reitet durch Pinien- und Eukalyptuswälder und entlang an großen Kakteen – manchmal ohne festes Ziel. Herrlich! Und die Reitlehrer haben immer neue Ideen! In der Vorsaison haben wir super-günstige Preise. Und: Es sind noch Strandritte direkt am Meer möglich – für mich der absolute Traum! Der Reitunterricht findet in spanischer Sprache statt – so kann man, wenn man will, sogar noch seine Sprachkenntnisse ausbauen!

Teil 2 vorgeschlagene Arbeitszeit: 12 Minuten

Du liest in einer Zeitschrift über die Zukunft des Kinos.
Welche Sätze passen in die Lücken? Zwei Sätze passen nicht.

Das Kino im Zeitalter des Internets



Das Kino wird sterben. Das ist keine neue These, aber seit dem Siegeszug des Internets ist sie aktueller denn je. Denn es gibt tatsächlich kaum mehr Schlangen vor den Kinos oder den Popcornständen. Auch die Sitzreihen werden immer leerer. Die Leute schauen Filme lieber zu Hause auf dem Sofa. [...0...] Vor allem seit Filme zum Herunterladen oder Streamen im Internet verfügbar sind.

Auch das bisher exklusive Recht der Kinos, Filme für einen Zeitraum von circa drei Monaten als erste zeigen zu dürfen, bevor sie woanders veröffentlicht werden, wird angegriffen. [...10...] Das bedeutet starke Konkurrenz für das Kino um die Ecke. Manche sagen aber: Das Kino bleibt uns auch morgen noch erhalten. Es wird allerdings nicht mehr so sein, wie wir es kennen.

Bisher bestimmen die einzelnen Kinos zum Beispiel noch größtenteils selbst ihr Programm. Aber das dürfte sich bald ändern. [...11...] Eine Internet-Plattform hat in Deutschland Strukturen geschaffen, in denen sich die Zuschauer Filme wünschen können. Dazu muss man sich auf der Plattform anmelden, schon kann man sich seinen Lieblingsfilm wünschen. Wollen genügend andere Interessenten denselben Film sehen, bietet ein Kino in der Nähe an, den Film zu zeigen. Tickets können von da an reserviert werden. [...12...]

Dass ein Kino Filme nur noch auf Wunsch zeigt, könnte das Konzept der Zukunft werden. Zufriedene Zuschauer sehen ihren Wunschfilm und die Kinosäle sind gefüllt. So profitieren sowohl die Zuschauer als auch die Kinobetreiber. Die Konkurrenz, die dadurch entsteht, dass ein Film gleichzeitig im Internet und Kino startet, stört wahrscheinlich wenige. [...13...] Filme, die sich mit ungewöhnlichen Themen befassen und mit wenig Geld produziert werden, werden es in Zukunft schwer haben, auf der großen Leinwand gezeigt zu werden. Es entsteht die Gefahr, dass sich die Produktionen nur noch nach dem Geschmack der Masse richten. [...14...] Das kann nicht nur für Filmemacher ungeahnte Folgen haben, sondern auch für manche kleinere Kinos.

Wenn irgendetwas aber das gute alte Kino am Leben halten kann, dann ist es das Gemeinschaftsgefühl der Zuschauer. [...15...] Und genau dieses Gefühl könnte sich durch die Vernetzung von Gleichgesinnten im Internet sogar verstärken.

Teil 2**Beispiel:**

- 0** Denn längst ist zu Hause ein authentisches Kino-Erlebnis möglich.
- a** Denn, wie das Kino von morgen aussieht, kann man schon heute absehen.
- b** Welcher Film aber letztendlich in die Kinos kommt, wissen jedoch nur die Zuschauer.
- c** Ein Mausklick könnte über die Zukunft ganzer Drehbücher entscheiden.
- d** Allerdings dürfte das neue Geschäftsmodell manchen Filmemachern nicht gefallen.
- e** Denn Kino ist etwas, das man zusammen erlebt.
- f** Manche Filme werden nämlich gleichzeitig zu dem Kinostart auch im Internet gezeigt.
- g** Aber erst wenn genügend Bestellungen zusammen kommen, wird der Film auch gezeigt.
- h** Dennoch ist das Kino ein gemeinsames Erlebnis.

Teil 3 vorgeschlagene Arbeitszeit: 12 Minuten

Du liest in einer Zeitung einen Artikel über ein Schulprojekt.
Wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.

Schwimmen für sauberes Wasser

Schwimmen ist gut. Gut für den Kreislauf, gut für die Muskulatur und eine gute Körperhaltung. Gestern war Schwimmen gut für Kinder in Afrika. Denn die Schülerinnen und Schüler eines Mainzer Gymnasiums stiegen ins Wasser, um möglichst viel Geld für ein Hilfsprojekt der UNICEF in Afrika mit Schwimmen zu verdienen. Der Erlös des Turniers geht an ein Internat in Mali. Dort muss mit ausländischer Hilfe die Wasserversorgung aufgebaut werden, denn ohne sauberes Wasser kann der Schulbetrieb nicht starten.



Sportunterricht einmal anders. Denn die Jungen und Mädchen brauchten nicht zu zeigen, wie gut sie einen bestimmten Schwimmstil beherrschen oder von einem Turm ins Wasser springen können. Die Lehrer, die mitgekommen waren, hatten sogar ihre Notenbücher zu Hause gelassen, es war egal, ob jemand eine Eins oder eine Drei für seine Schwimmleistung verdient hatte.

Nicht egal war den Schülern jedoch, wie viel Geld sie mit ihrer Aktion verdienen konnten. Die Spielregeln waren folgendermaßen: Die Schüler bekamen ein Blatt, auf dem sie so viele Sponsoren wie möglich eintragen sollten. Damit konnten die Schüler zu ihren Eltern, zu Verwandten und Bekannten gehen und einen frei gewählten Geldbetrag eintragen lassen. Pro hundert Meter Schwimmen konnte irgendein Betrag angegeben werden. Die Schüler hatten eine halbe Stunde Zeit, so viele Meter im Schwimmbecken zu schwimmen, wie sie in dieser Zeit schafften. Am Ende wurde das Sponsorengeld eingesammelt.

Auf allen Bahnen des städtischen Hallenbads herrschte an diesem Vormittag Hochbetrieb. Die Schülerinnen und Schüler zeigten eine hohe Einsatzbereitschaft und kämpften sich durchs Wasser wie die Weltmeister. Die Lehrer, die am Beckenrand standen und die zurückgelegten Distanzen notierten, waren erstaunt von der Leistung, zu der ihre Schüler imstande waren. Eher durchschnittliche Schüler im Schwimmunterricht wurden zu wahren Hochleistungssportlern.

Spitzenreiter war der 11-jährige Marc aus einer sechsten Klasse, der sowohl die meisten Sponsoren als auch die meisten Meter gesammelt hatte: Er schwamm ohne Pause die ganze halbe Stunde durch und legte insgesamt tausend Meter zurück. Er selbst meinte am Ende: „Die letzten hundert Meter konnte ich kaum noch und dachte, ich muss aufhören. Ich wollte aber unbedingt die tausend Meter schaffen und habe noch einmal die Zähne zusammengebissen.“

So kam bei dem Turnier auch eine ansehnliche Summe an Geld zusammen, die einem Repräsentanten von UNICEF feierlich übergeben wurde. Damit erhalten die Kinder in einem Internat in Mali endlich sauberes Wasser. Nach den guten Erfahrungen mit dem Schwimmturnier plant die Schule auch in Zukunft wieder Sportfeste für einen guten Zweck. Denn auch die Schüler waren von dem Turnier begeistert. Offen ist noch die Sportart: Schwimmen, Radfahren oder Laufen.

Teil 3**Beispiel:**

- 0 Eine Schule in Mainz unterstützt ein Hilfsprojekt, damit ...
- afrikanische Kinder die Schule besuchen können.
 - in Mali ein Internat gebaut werden kann.
 - eine Wasserleitung installiert werden kann.
- 16 Die Lehrer im Sportunterricht ...
- zeigten, wie gut sie schwimmen können.
 - sprangen vom Turm ins Wasser.
 - vergaben keine Noten.
- 17 Wie viel Geld eingenommen wurde, war abhängig von ...
- den in der Sponsorenliste angegebenen Geldbeträgen.
 - der Zeitdauer des Schwimmens.
 - der Anzahl der in der Sponsorenliste eingetragenen Namen.
- 18 Bei dem Schwimmturnier war es wichtig, dass ...
- man als erster ins Ziel kommt.
 - alle ein gutes Ergebnis erreichen.
 - möglichst viele Bahnen geschwommen werden.
- 19 Die Lehrer bemerkten bei dem Schwimmturnier, dass ...
- die Schüler motivierter waren als im normalen Schwimmunterricht.
 - die Schüler über ihre erreichte Leistung staunten.
 - manche Schüler keine guten Schwimmer sind.
- 20 Ein Elfjähriger wird in dem Bericht besonders hervorgehoben, weil ...
- er der jüngste Sammler von Sponsoren war.
 - er die längste Strecke von allen geschafft hatte.
 - seine Sponsoren das meiste Geld gespendet hatten.
- 21 Warum wird bald wieder ein Sportturnier stattfinden?
- Weil die Schüler sehr gerne daran teilnehmen.
 - Weil die Schule neue Erfahrungen ermöglicht.
 - Weil Sport einem guten Zweck dient.

Teil 4 vorgeschlagene Arbeitszeit: 12 Minuten

Du liest in einer Zeitschrift Meinungsäußerungen zu Studium und Ausbildung. Welche Äußerung passt zu welcher Überschrift? Eine Äußerung passt nicht. Die Äußerung a ist das Beispiel und kann nicht noch einmal verwendet werden.

Beispiel

- 0** Studium bereitet nicht auf die Berufspraxis vor **Lösung: a**
- 22** Wünsche von Eltern und Kindern sind nicht immer dieselben
- 23** Arbeitgeber suchen Mitarbeiter, die eine Lehre absolviert haben
- 24** Die Wahl des Studienfachs muss gut überlegt sein
- 25** Studierte Menschen bringen gesellschaftliche Erneuerung
- 26** Erst Ausbildung, dann Studium
- 27** Gute Idee bringt mehr als Studium oder Ausbildung

Teil 4

Studium oder Ausbildung?

x Für soziale Berufe gilt meiner Meinung nach: Um Menschen zu helfen ist kein Studium notwendig – da wird oft zu viel Theorie vermittelt, die im beruflichen Alltag nicht nur nicht gebraucht wird, sondern sogar ein Hindernis sein kann. Ein Ausbildungsberuf ist da oft wesentlich praxisnäher

Marta, Konstanz

b Heutzutage will praktisch jeder studieren. Aber wer soll denn all die Akademiker einstellen? Mehr junge Leute sollten eine Ausbildung machen – der Bedarf an Fachkräften mit Ausbildung ist im Moment riesengroß. Da findet sich für jeden etwas, und entsprechend gut sind die Verdienstmöglichkeiten.

Fabian, Augsburg

c Ein Studium? – Natürlich. Aber für manche Unentschiedene ist es besser, vorher etwas Handfestes zu lernen. Zum Beispiel erst Krankenpfleger und dann Arzt. So hat man stets zwei Blickwinkel bei maximaler Sachkenntnis. Und man kann sich die Pflegerausbildung in einem späteren Medizinstudium anrechnen lassen.

Luca, Schwerin

d Warum heißt es immer Studium oder Ausbildung? – Für die Gründung eines Start-up Unternehmens, also einer eigenen kleinen Firma, braucht man einen guten Einfall und Mut. Weder das eine noch das andere lässt sich irgendwo lernen. Die Frage der Ausbildung ist in dem Bereich eher zweitrangig.

Pascal, Berlin

e Es darf nicht vergessen werden, dass es Berufsgruppen gibt, für die weder Studium noch Ausbildung greifen. Das beste Beispiel ist der Landwirt, der von Kindesbeinen an von den Eltern lernt, was zu tun ist. Diese Lebensschule ist einfach durch nichts zu ersetzen!

Christian, Görlitz

f Die Erwartungen der Mütter und Väter sind meist höher als die des Nachwuchses. Viele Eltern wollen für Ihre Söhne und Töchter unbedingt ein Studium, dabei wären die selber mit einer Ausbildung zufriedener. Der Ehrgeiz dieser Eltern führt oft zu Streit, Unzufriedenheit und späteren Misserfolgen!

Linda, Bochum

g Natürlich ist eine Berufsausbildung wichtig. Doch in einer Ausbildung lernt man nur die Arbeitstechniken, die es schon gibt. Damit bleibt alles beim Alten. Um an die Zukunft zu denken, müssen wir in die Zukunft denken. Das lernt man aber nur im Studium. Damit wir die Gesellschaft voran bringen, brauchen wir einfach Menschen mit einer akademischen Ausbildung.

Laila, Darmstadt

h Ohne Studium ist man heute doch nichts mehr. Genau deshalb ist es so wichtig, sich vorher genug Zeit zu nehmen, um herauszufinden, wer man ist und was man studieren will. Wer hat schon die Zeit und das Geld, das Fach zu wechseln oder noch einmal neu anzufangen?

Ben, Kiel

Teil 5 vorgeschlagene Arbeitszeit: 6 Minuten

Du bist an einer deutschen Schule und liest die Schulordnung.
Welche der Überschriften aus dem Inhaltsverzeichnis passen zu den Paragraphen? Vier Überschriften werden nicht gebraucht.

Beispiel: 0 Lösung c

Schulordnung der Bertolt-Brecht-Realschule

Inhaltsverzeichnis

- a** Umgang mit dem Eigentum der Schule
- b** Ordnung und Sauberkeit
- ~~**c**~~ Verhalten in der Schule
- d** Pünktlichkeit
- e** Unterrichtszeiten
- f** Sicherheit
- g** Schülersprecherinnen und Schülersprecher
- h** Entschuldigungsverfahren

§ 0

- (1) Abfälle sind in die dafür vorgesehenen Mülleimer zu entsorgen.
- (2) Die Toiletten sind sauber und ordentlich zu hinterlassen.
- (3) In den Pausen sind die Unterrichtsräume zu verlassen. Der Verwaltungstrakt ist kein Pausenbereich.

§ 28

Die zur Verfügung gestellten Arbeitsmittel wie Bücher und die räumliche Ausstattung (Möbel) sind mit Sorgfalt zu behandeln. Falls eine Beschädigung festgestellt wird, ist dies umgehend einer Lehrkraft zu melden. Für mutwillige Beschädigungen (Beschriften, Bemalen

und Ähnliches) haften der/die Schüler/-in oder seine Erziehungsberechtigten in vollem Umfang. Das Gleiche gilt für die EDV-Ausstattung.

§ 29

Der Unterricht an der Bertolt-Brecht-Realschule findet werktags von 08:00 Uhr bis 14:15 Uhr statt. Eine Unterrichtsstunde dauert 45 Minuten. Die Pausen sind 15 Minuten lang und finden nach der 2., 4. und 6. Stunde statt.

§ 30

- (1) Falls ein/-e Schüler/-in krank ist oder aus anderen Gründen nicht am Unterricht teilnehmen kann, benachrichtigt er/sie schriftlich die Schule. Die Vorlage der Benachrichtigung muss nach spätestens einer Unterrichtswoche erfolgen.
- (2) Bei minderjährigen Schülern/-innen muss die Krankmeldung von einer erziehungsberechtigten Person unterschrieben sein.
- (3) Das Nachschreiben einer durch Krankheit versäumten Klassenarbeit ist nur bei Vorlage eines ärztlichen Attestes möglich. Der Nachschreibetermin kann auch auf einem Samstag liegen.
- (4) Meldet sich ein/-e Schüler/-in nicht oder wird der Grund der Abwesenheit von der Schule nicht anerkannt, so wird dies im Zeugnis als „nicht anwesend“ vermerkt.

Kandidatenblätter

Hören circa 40 Minuten

Das Modul *Hören* hat vier Teile.
Du hörst mehrere Texte und löst Aufgaben dazu.

Lies jeweils zuerst die Aufgaben und
höre dann den Text dazu.

Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige
Lösung.

Vergiss bitte nicht, deine Lösungen auf
den **Antwortbogen** zu übertragen.
Dazu hast du nach dem Modul *Hören* fünf
Minuten Zeit.

Am Ende jeder Pause hörst du dieses
Signal: 🎵

Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht
erlaubt.

Teil 1

Du hörst fünf Gespräche und Äußerungen.

Du hörst jeden Text **einmal**. Zu jedem Text löst du zwei Aufgaben. Wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lies jetzt das Beispiel. Dazu hast du 15 Sekunden Zeit.

Beispiel

01 Ein Mädchen berichtet über die Vorteile Ihres Ferienjobs.

 Richtig Falsch

02 Was hat dem Mädchen am meisten gefallen?

 a Das Arbeitsklima mit den Kollegen. b Die gute Bezahlung. c Die Erholung von der Schule.

1 Ein junger Mann berichtet von nächtlichen Erlebnissen auf einem Zeltplatz.

 Richtig Falsch

2 Der andere junge Mann ...

 a konnte sein Zelt nicht finden. b wäre gerne dabei gewesen. c mochte die Musik gar nicht.

3 Eine junge Frau berichtet, was ihre Mutter über gesunde Ernährung denkt.

 Richtig Falsch

4 Die junge Frau isst Pommes frites, wenn ...

 a ihre Mutter nicht da ist. b die Schule später aus ist. c sie mit Freundinnen unterwegs ist.

5 Ein Schüler berichtet von einer besonderen Aktivität der Klasse.

 Richtig Falsch

6 Warum kam die Aktivität gut an?

 a Man konnte eine römische Wohnung sehen. b Die Ausstellung war informativ und interessant. c Man konnte ein Referat über die Römer hören.

7 Zwei Jugendliche berichten über ein Konzert.

 Richtig Falsch

8 Ein Jugendlicher ...

 a findet die Inhalte eines Blogs gut. b hat durch den Blog viele neue Bands kennen gelernt. c möchte seine Meinung in einen Blog schreiben.

9 Zwei Schülerinnen sprechen über ein erfolgreiches Projekt.

 Richtig Falsch

10 Die beiden Personen ärgern sich, weil die anderen ...

 a zu Hause geblieben sind. b keine Lust hatten mitzuarbeiten. c sich nicht vorbereitet hatten.

Teil 2

Du hörst im Radio ein Interview mit einer Persönlichkeit aus der Welt der Kunst. Du hörst den Text **zweimal**. Wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lies jetzt die Aufgaben 11 bis 16. Dazu hast du 90 Sekunden Zeit.

11 Warum ist es schwer einen Platz an der Schauspielschule zu bekommen?

- a Die Anzahl der Plätze ist auf 1000 begrenzt.
- b Das Studium ist schwer.
- c Die Auswahl der Bewerber ist sehr streng.

12 Wann entscheidet sich, welcher Bewerber eine Stelle bekommt?

- a beim Vorstellen auf dem Arbeitsamt.
- b während eines Treffens mit Theaterleitern.
- c während eines Probeauftritts.

13 Warum wollte Gesine früher nicht zum Theater?

- a Theaterstücke sind wenig aktuell.
- b Sie wollte ihre Rollen selbst wählen können.
- c Sie hielt nichts von den Theaterkollegen.

14 Welche Nachteile sieht Gesine beim Film?

- a Eine Filmproduktion braucht viel Zeit.
- b Bei einer Filmproduktion fehlt der Kontakt zum Publikum.
- c Beim Film ist man mit mehr Kollegen zusammen.

15 Wie bekommt Gesine neue Aufträge?

- a Über andere Schauspieler.
- b Über Leute, die sie auf Partys kennen lernt.
- c Über eine Vermittlungsstelle für Schauspieler.

16 Was sagt Gesine über die Zeit zwischen den Aufträgen?

- a Sie verbessert ihre Schauspielkunst.
- b Sie macht vor allem, was ihr Freude bereitet.
- c Sie macht eine Ausbildung.

Teil 3

Du hörst im Radio ein Gespräch mit mehreren Personen. Die Personen sprechen über Umweltschutz in der Schule. Du hörst den Text **einmal**. Wähle bei jeder Aufgabe: Wer sagt das? Lies jetzt die Aufgaben 17 bis 22. Dazu hast du 60 Sekunden Zeit.

Beispiel:

- 0 Viele denken, Jugendliche heute interessieren sich nicht für gesellschaftliche Themen.



Moderator



Direktorin



Schülerin

- 17 Die Projektteilnehmer haben Ideen, was man besser machen kann.

Moderator

Direktorin

Schülerin

- 18 Er/Sie meint, dass er/sie noch nicht genug für die Umwelt tut.

Moderator

Direktorin

Schülerin

- 19 Manche Aktionen der Schüler machen wenig Arbeit, sind aber effektiv.

Moderator

Direktorin

Schülerin

- 20 Engagement für die Umwelt finden Schüler wichtig.

Moderator

Direktorin

Schülerin

- 21 Radfahren hat positive Folgen für Mensch und Umwelt.

Moderator

Direktorin

Schülerin

- 22 Projekte sind wichtiger als verpasste Schulstunden.

Moderator

Direktorin

Schülerin

Teil 4

Du hörst einen kurzen Vortrag. Der Redner spricht über ein soziales Projekt an seiner Schule. Du hörst den Text **zweimal**. Wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lies jetzt die Aufgaben 23 bis 30. Dazu hast du 90 Sekunden Zeit.

23 Was macht Felix beim Stadtfest?

- a Er stellt sich als Schülersprecher vor.
- b Er erzählt von seiner freiwilligen Tätigkeit.
- c Er sucht Erwachsene für sein Projekt.

24 Beim Buddy-Projekt hilft ...

- a man seinen Freunden aus der Schule.
- b man, ohne eine Gegenleistung zu erwarten.
- c man, weil man dazu verpflichtet ist.

25 Wer kann mitmachen?

- a Jeder
- b Alle an der Schule
- c Jugendliche

26 Um mitzumachen, muss man ...

- a gut in der Schule sein.
- b ein guter Sportler sein.
- c etwas verändern wollen.

27 Bei Schwierigkeiten ...

- a bekommt man einen anderen „Buddy“.
- b gibt es Ansprechpartner.
- c verlässt man das Projekt.

28 Was gefällt Felix an der Arbeit als Buddy?

- a Er lernt auch selbst dazu.
- b Er hat jetzt bessere Noten.
- c Er bekommt manchmal Dinge umsonst.

29 Felix will später ...

- a viel Geld verdienen.
- b Profisportler werden.
- c beruflich anderen Menschen helfen.

30 Das Projekt ...

- a arbeitet zukünftig auch mit älteren Menschen.
- b hat über die Schule hinaus Erfolg.
- c läuft bereits seit mehreren Jahren.

Kandidatenblätter

Schreiben 75 Minuten

Das Modul *Schreiben* hat zwei Teile.

In **Teil 1**
schreibst du einen Forumsbeitrag.

In **Teil 2**
schreibst du eine Nachricht.

Du kannst mit jeder Aufgabe beginnen.
Schreibe deine Texte auf die
Antwortbogen.

Bitte schreibe deutlich und
verwende keinen Bleistift.

Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht
erlaubt.

Teil 1 vorgeschlagene Arbeitszeit: 50 Minuten

Du schreibst einen Forumsbeitrag zu Körperschmuck wie Tattoos oder Piercings.

- Äußere deine Meinung zu Tattoos und anderen Formen des Körperschmucks.
- Begründe, warum du für oder gegen solchen Schmuck bist.
- Schlage andere Möglichkeiten vor, wie man seinen Körper schmücken kann.
- Nenne die Vorteile der anderen Möglichkeiten.

Denke an eine Einleitung und einen Schluss. Bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie genau die Inhaltspunkte bearbeitet sind, wie korrekt der Text ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind. Schreibe mindestens **150** Wörter.

Teil 2 vorgeschlagene Arbeitszeit: 25 Minuten

Du machst gerade ein Praktikum bei einer deutschen Firma. Aufgrund eines Missverständnisses hast du eine wichtige Sitzung verpasst. Du benötigst die Unterlagen, die in der Sitzung verteilt wurden. Schreibe eine Nachricht an den Ausbildungsleiter, Herrn Ebert.

Bitte um die Unterlagen.

Erkläre die Ursache für deine Abwesenheit.

Entschuldige dich.

Sage, warum du deine Abwesenheit bedauerst.

Überlege dir eine passende Reihenfolge für die Inhaltspunkte.

Bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie genau die Inhaltspunkte bearbeitet sind, wie korrekt der Text ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind. Vergiss nicht Anrede und Gruß. Schreibe mindestens **100** Wörter.

Kandidatenblätter

Sprechen circa 15 Minuten

Das Modul *Sprechen* hat zwei Teile.

In **Teil 1** hältst du einen kurzen Vortrag und sprichst mit deiner Gesprächspartnerin/deinem Gesprächspartner darüber. Wähle dafür ein Thema (A oder B) aus (circa 4 Minuten).

In **Teil 2** tauschst du in einer Diskussion Standpunkte aus (circa 5 Minuten).

Deine Vorbereitungszeit beträgt 15 Minuten (Paarprüfung und Einzelprüfung).
Du bereitest dich alleine vor. Du darfst dir Notizen machen. In der Prüfung sollst du frei sprechen.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1 Vortrag halten

Dauer: circa acht Minuten für beide Teilnehmende zusammen

Du nimmst an einem Kurs teil und sollst dort einen kurzen Vortrag halten. Wähle ein Thema (A oder B) aus. Deine Gesprächspartnerinnen/deine Gesprächspartner hören zu und stellen dir anschließend Fragen.

Strukturiere deinen Vortrag mit einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss. Deine Notizen und Ideen schreibst du bitte in der Vorbereitungszeit auf. Sprich circa 4 Minuten.

Teilnehmende/-r A

Thema A

Schulgeld

- Beschreibe verschiedene Alternativen.
- Nenne Vor- und Nachteile und bewerte diese.
- Beschreibe eine Möglichkeit genauer.

Thema B

Gesund leben

- Beschreibe mehrere Bereiche (z. B. Bewegung).
- Beschreibe einen Bereich genauer.
- Nenne Vor- und Nachteile und bewerte diese.

Vs1_0_250518

Teil 2 Diskussion führen

Dauer: circa fünf Minuten für beide Teilnehmende zusammen



Vs1.0_250518

Ihr seid Teilnehmende eines Debattierclubs und diskutiert über die aktuelle Frage.

Sollen Schüler ihre Lehrer beurteilen?

- Tauscht euren Standpunkt und eure Argumente aus.
- Reagiert auf die Argumente eurer Gesprächspartnerin/eures Gesprächspartners.
- Fasst am Ende zusammen: Seid ihr dafür oder dagegen?

Du kannst diese Stichpunkte zu Hilfe nehmen.

Motivation nimmt zu/ab?

Unterricht wird besser/schlechter?

Fairness ist gegeben?

Beurteilung bleibt anonym?

...

Kandidatenblätter

Sprechen circa 15 Minuten

Das Modul *Sprechen* hat zwei Teile.

In **Teil 1** hältst du einen kurzen Vortrag und sprichst mit deiner Gesprächspartnerin/deinem Gesprächspartner darüber. Wähle dafür ein Thema (A oder B) aus (circa 4 Minuten).

In **Teil 2** tauschst du in einer Diskussion Standpunkte aus (circa 5 Minuten).

Deine Vorbereitungszeit beträgt 15 Minuten (Paarprüfung und Einzelprüfung).
Du bereitest dich alleine vor. Du darfst dir Notizen machen. In der Prüfung sollst du frei sprechen.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1 Vortrag halten

Dauer: circa acht Minuten für beide Teilnehmende zusammen

Du nimmst an einem Kurs teil und sollst dort einen kurzen Vortrag halten.
Wähle ein Thema (A oder B) aus. Deine Gesprächspartnerinnen/deine Gesprächspartner hören zu und stellen dir anschließend Fragen.

Strukturiere deinen Vortrag mit einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss.
Deine Notizen und Ideen schreibst du bitte in der Vorbereitungszeit auf.
Sprich circa 4 Minuten.

Teilnehmende/-r B

Thema A

Freundschaften pflegen

- Beschreibe mehrere Formen (z. B. im Internet).
- Beschreibe eine Form genauer.
- Nenne Vor- und Nachteile und bewerte diese.

Thema B

Essen in der Schule

- Beschreibe verschiedene Alternativen.
- Nenne Vor- und Nachteile und bewerte diese.
- Beschreibe eine Möglichkeit genauer.

Vs1_0_250518

Teil 2 Diskussion führen

Dauer: circa fünf Minuten für beide Teilnehmende zusammen



Vs1.0_250518

Ihr seid Teilnehmende eines Debattierclubs und diskutiert über die aktuelle Frage.

Sollen Schüler ihre Lehrer beurteilen?

- Tauscht euren Standpunkt und eure Argumente aus.
- Reagiert auf die Argumente eurer Gesprächspartnerin/eures Gesprächspartners.
- Fasst am Ende zusammen: Seid ihr dafür oder dagegen?

Du kannst diese Stichpunkte zu Hilfe nehmen.

Motivation nimmt zu/ab?

Unterricht wird besser/schlechter?

Fairness ist gegeben?

Beurteilung bleibt anonym?

...

Inhalt

Prüferblätter	33
Lesen	34
Lösungen	34
Hören	35
Lösungen	35
Transkriptionen	36
Schreiben	40
Bewertungskriterien	40
Leistungsbeispiele	41
Sprechen	42
Bewertungskriterien	42



30170

Lesen - Lösungen

Nachname,
VornamePS **M S** A Erw.
 B Jug.Institution,
Ort

Geburtsdatum

PTN-Nr.

Teil 1

	a	b	c	d
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 2

	a	b	c	d	e	f	g	h
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Markieren Sie so: **NICHT** so: Füllen Sie zur Korrektur das Feld aus: Markieren Sie das richtige Feld neu: **Teil 3**

	a	b	c
16	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
17	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
19	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 4

	a	b	c	d	e	f	g	h
22	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
25	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 5

	a	b	c	d	e	f	g	h
28	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Punkte Teile 1 bis 5

 / **Gesamtergebnis:**
(nach Umrechnung) /

Unterschrift Bewertende/r 1

Unterschrift Bewertende/r 2

Datum



Hören - Lösungen

Nachname,
Vorname

PS

 A
 B Erw.
 Jug.Institution,
Ort

Geburtsdatum

 . .

PTN-Nr.

Vs110_250518

Teil 1

1	<input checked="" type="checkbox"/> Richtig	<input type="checkbox"/> Falsch	
2	<input type="checkbox"/> a	<input checked="" type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c
3	<input type="checkbox"/> Richtig	<input checked="" type="checkbox"/> Falsch	
4	<input type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input checked="" type="checkbox"/> c
5	<input checked="" type="checkbox"/> Richtig	<input type="checkbox"/> Falsch	
6	<input checked="" type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c

7	<input type="checkbox"/> Richtig	<input checked="" type="checkbox"/> Falsch	
8	<input checked="" type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c
9	<input type="checkbox"/> Richtig	<input checked="" type="checkbox"/> Falsch	
10	<input type="checkbox"/> a	<input checked="" type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c

Teil 2

11	<input checked="" type="checkbox"/> a	<input type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c
12	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
13	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
16	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Markieren Sie so: **NICHT** so:Füllen Sie zur Korrektur das Feld aus: Markieren Sie das richtige Feld neu: **Teil 3**

17	<input type="checkbox"/> a	<input checked="" type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c
18	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
21	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Teil 4

23	<input type="checkbox"/> a	<input checked="" type="checkbox"/> b	<input type="checkbox"/> c
24	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
26	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
30	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Punkte Teile 1 bis 4

 / **Gesamtergebnis:** (nach Umrechnung) /

Unterschrift Bewertende/r 1

Unterschrift Bewertende/r 2

Datum

 . .

Seite 1

Teil 1

Du hörst fünf Gespräche und Äußerungen.

Du hörst jeden Text **einmal**. Zu jedem Text löst du zwei Aufgaben. Wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lies jetzt das Beispiel. Dazu hast du 15 Sekunden Zeit.

Beispiel:

MÄ: Mein letzter Sommerjob war echt gut – ich habe sechs Wochen als Briefträgerin in meinem Viertel gearbeitet, die meiste Zeit allein mit dem Fahrrad. Die Kollegen sieht man nur morgens, aber da bin ich noch zu müde zum Quatschen. Draußen unterwegs zu sein ist eine echte Wohltat, nach dem Stress in der Schule. Endlich viel Bewegung und wenig denken! Außerdem habe ich nette Leute kennen gelernt, einige haben mir sogar ein Trinkgeld gegeben – das konnte ich bei der schlechten Bezahlung gut brauchen.

Aufgabe 1 und 2

J1: Hey, wie war's am Wochenende auf dem Festival?
 J2: Schade, dass Du nicht mit durftest. Die Musik war genial, die Leute nett, das Wetter perfekt...!
 J1: Mach mich nicht noch neidischer!
 J2: Naja, dumm gelaufen ist aber, dass ich an einem Abend unser Zelt nicht wieder gefunden habe. Ganz schön peinlich! Aber so habe ich ziemlich viele Leute kennen gelernt, ich musste mich ja durchfragen. Das war eigentlich das Beste an dem Festival! Ey, nächstes Mal kommst Du aber mit.
 J1: Klar. Meine Eltern ...

Aufgabe 3 und 4

MÄ: Mmmh! Pommes sind echt gut. Aber leider machen sie auch dick. Also zumindest, wenn man sie zu oft isst. Meine Mutter sagt immer: Kind, du wirst doch krank von dem billigen Fastfood. Probier mal Obst oder rohes Gemüse, iss mal einen Salat. Ok, auch das schmeckt ja einigermaßen. Aber wenn ich mit meinen Freundinnen nach der Schule durch die Stadt laufe, dann kaufe ich mir manchmal eben doch eine Tüte Pommes. Das muss ab und zu einfach sein!

Aufgabe 5 und 6

J1: Wir haben gestern einen Klassenausflug gemacht. Ins Museum.
 MÄ2: Wie langweilig! Bestimmt habt ihr hunderte von alten Bildern ansehen müssen.
 J1: Nein, so schlimm war es nicht. Wir haben eine Ausstellung über die Römer gesehen. Da haben die im Museum eine römische Wohnung nachgebaut und wir konnten sehen, wie es früher ausgesehen hat. Das war superinteressant!
 MÄ2: Echt? Unser Klassenlehrer geht mit uns nie in so interessante Ausstellungen.
 J1: Schade. Was halt nicht so toll ist: wir müssen jetzt Referate schreiben über die Römerzeit.

Aufgabe 7 und 8

J1: Hey, Martin, warst du schon in dem neuen Blog von Stefan?
 J2: Ne, ich habe noch nicht reingeguckt. Was gibt es da?
 J1: Der hat voll coole Videos von Liveauftritten seiner Lieblingsbands hochgeladen. Dazu schreibt er dann etwas über diese Konzerte. Ist echt gut gemacht, da kriegst du die neuesten Infos zu den Bands und die besten Liveszenen. Und ne Menge Leute antworten dann und schreiben ihre eigene Meinung dazu. Echt professionell, hätte ich ihm gar nicht zugetraut!

Aufgabe 9 und 10

MÄ1: Also das nächste Mal suche ich mir die Projektgruppe nach den anderen Teilnehmern aus, nicht nach dem Thema.
 MÄ2: Wenn man das vorher immer wüsste. Schließlich musste man ja nicht einmal etwas vorbereiten, sondern nur mit Spaß dabei sein. Aber das wollten sie wohl nicht.
 MÄ1: Stimmt! Deswegen verstehe ich noch weniger, warum die anderen überhaupt in unserer Gruppe waren. Da hätten sie lieber zu Hause bleiben sollen. Und wegen ihnen ist jetzt aus unserem Projekt nichts geworden.

Teil 2

Du hörst im Radio ein Interview mit einer Persönlichkeit aus der Welt der Kunst.

Du hörst den Text **zweimal**. Wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.

Lies jetzt die Aufgaben 11 bis 16. Dazu hast du 90 Sekunden Zeit.

- Moderator: Gesine Bauer hat einen Beruf, von dem viele träumen: Sie ist Schauspielerin. Wie man dahin kommt, sein Geld auf Theaterbühnen und vor Fernsehkameras zu verdienen, das erzählt sie uns nun. Hallo Gesine.
- Frau Bauer: Hallo.
- Moderator: Gesine, für viele junge Leute hast du einen Traumberuf. Wie wird man denn Schauspielerin?
- Frau Bauer: Ja, es gibt da natürlich viele Wege. Ich habe den klassischen Weg über eine Schauspielschule gewählt. Es war unheimlich schwer einen Studienplatz zu bekommen, denn von den über 1.000 Bewerbern aus meinem Jahrgang wurden nur zwölf angenommen.
- Moderator: Und wo wird dann entschieden, wer Schauspieler wird und wer nicht?
- Frau Bauer: Also das passiert beim Vorsprechen bei der Zentralen Bühnen- und Fernsehvermittlung. Das ist quasi das Arbeitsamt für Schauspieler. Hier spricht man seine über Wochen und Monate einstudierten Rollen auf einer Bühne vor. Im Publikum sind Produzenten, Agenten und Regisseure, die sich nach jungen Nachwuchsschauspielern umschauen.
- Moderator: Warum wolltest du früher eigentlich nicht zum Theater?
- Frau Bauer: Puh, ich dachte damals, das Theater engt mich zu sehr ein. Also, das Theater ist wie eine Fabrik. Du musst erst mal mit den Leuten arbeiten, für die du eingeteilt wirst, und einfach alles spielen. Selbst kannst du anfangs wenig entscheiden. Ich wollte frei sein und hatte das Gefühl, das Theater sei altmodisch und verstaubt und einfach nicht der richtige Weg für mich. Doch jetzt weiß ich: Es gibt am Theater auch ganz viele tolle Sachen.
- Moderator: Was ist der Vorteil des Theaters gegenüber einer Rolle beim Film?
- Frau Bauer: Ja, nun, beim Theater hat man Zeit. Es ist toll, dass man wochenlang gemeinsam proben kann. Ich beschäftige mich gerne über viele Wochen mit einem Stoff und spreche darüber mit den Kollegen. Hinzu kommen die Nähe zum Publikum und die Vorstellung auf der Bühne – das ist eine ganz andere Erfahrung, als vor der Kamera zu stehen. Beim Film schätze ich die Schnelligkeit und die Disziplin, mit der ein Projekt abgedreht werden muss.
- Moderator: Wie kommst du an deine Rollen?
- Frau Bauer: Wie die meisten Schauspieler habe ich eine Agentur, über die die Rollen-Anfragen laufen. Natürlich kann man auch auf Partys gehen in der Hoffnung, Aufmerksamkeit zu erwecken und wichtige Leute kennen zu lernen. Das liegt mir aber nicht. Man muss einen starken Glauben haben und sicher sein, dass die Schauspielerei genau das ist, was man machen will.
- Moderator: Was machst du in der Zeit zwischen den Engagements?
- Frau Bauer: Wenn ich nicht Theater spiele, dann versuche ich mich weiterzubilden, treibe viel Sport, um mich fit zu halten und habe endlich Zeit meine Freunde zu treffen und jede Menge Dinge zu tun, die einfach Spaß machen und nicht mit meinem Beruf als Schauspielerin zusammenhängen.

Teil 3

Du hörst im Radio ein Gespräch mit mehreren Personen. Die Personen sprechen über Umweltschutz in der Schule.

Du hörst den Text **einmal**. Wähle bei jeder Aufgabe: Wer sagt das?

Lies jetzt die Aufgaben 17 bis 22. Dazu hast du 60 Sekunden Zeit.

- Moderator: Schön, dass ihr wieder mit dabei seid, bei Radio LOLA. Jugendliche wollen nichts mehr wissen von Politik und Umwelt. Das hört man heute immer öfter. Im Studio habe ich die Schülerin Clara Fink. Clara, was sagst du dazu?
- Clara: Hallo. Ja, manche interessieren sich wirklich nicht dafür. Aber es gibt auch viele, denen solche Themen nicht egal sind.
- Moderator: Richtig. Deswegen bist du heute im Studio. Ebenfalls hier ist Claras Direktorin, guten Tag Frau Rodek.
- Frau Rodek: Grüß Gott.
- Moderator: Sie unterstützen ja die Umweltprojekte Ihrer Schüler. Wie sieht das genau aus?
- Frau Rodek: Schüler und Schülerinnen, wie Clara, erklären in den Klassen und in Arbeitsgruppen, was man für den Naturschutz alles tun kann. Außerdem machen sie auch mir, also der Schulleitung, Vorschläge zu Verbesserungen. Letzten Monat ging es zum Beispiel um mögliche Einsparungen von CO₂ im Schulalltag und um Veränderungen beim Schulessen.
- Moderator: Aha. Also ganz verschiedene Themen. Und wie sieht der Speiseplan bei euch an der Schule aus, Clara? Bietet ihr jetzt nur noch Bio-Essen und Bio-Fleisch an?
- Clara: Also unsere Kantine verzichtet mittlerweile vollkommen auf Fleisch. Das kommt bei allen sehr gut an. Wir verwenden für die Getränke keine Becher aus Pappe mehr, sondern nur Porzellan und Glas, das man spülen kann.
- Moderator: Das klingt, als ob alle Bereiche bedacht werden sollen.
- Clara: Ja, das versuchen wir.
- Moderator: Aber jetzt mal ehrlich. Alles kann man doch nicht ändern. Mir geht es wie den meisten: ich trenne den Müll, nehme so gut wie keine Plastiktüten mehr. Schön, aber ich gebe es zu, ich fahre immer noch täglich mit dem Auto zur Arbeit.
- Clara: Ja, klar, unnötiges Autofahren ist nicht besonders konsequent.
- Frau Rodek: Es sind ja oft nur Kleinigkeiten, mit denen wir schlechtes Verhalten überwinden. Bei meinen Schülern kann ich mich zum Beispiel darauf verlassen, dass sie am Ende des Schultags die Heizungen in den Klassenzimmern runterdrehen – das ist nicht aufwändig und hilft trotzdem der Umwelt.
- Clara: Manchmal helfen auch symbolische Aktionen. Neulich bin ich mit einem Mitschüler, der schon einen Führerschein hat, mit dem Auto nach Berlin gefahren. Nachher haben wir zum Ausgleich für die vielen Abgase einen Baum gepflanzt.
- Moderator: Das ist ja vorbildlich. Engagieren sich eure Mitschüler denn genauso wie du, Clara?
- Clara: Einige schon. Manchmal bekomme ich aber auch blöde Kommentare zu hören, zum Beispiel ob ich heute wieder einen Baum umarmt hätte. Aber das nehm' ich gar nicht ernst.
- Frau Rodek: Einige haben zum Beispiel angefangen, mit dem Rad zur Schule zu fahren statt sich von ihren Eltern mit dem Auto bringen zu lassen. Finde ich gut.
- Moderator: Das ist gut für die Luft und so bleiben sie auch noch fit.
- Clara: Genau. Viele Mitschüler finden es ziemlich gut, dass wir neue Ideen in den Schulalltag reinbringen. Manche sind auch ein bisschen neidisch, wenn wir mal wieder vom Unterricht befreit sind.
- Moderator: Frau Rodek, habe ich das gerade richtig verstanden? Sie geben Ihren Schülerinnen und Schülern für ihre Umweltprojekte frei?
- Clara: Wenn ich dazu kurz etwas sagen darf: natürlich müssen wir den Stoff, den wir verpasst haben, nachlernen. Da gibt es für uns keine Ausnahme.
- Frau Rodek: Das stimmt. Clara und die anderen im Projekt müssen dasselbe leisten wie alle anderen. Aber ich will aus meinen Schülerinnen und Schülern verantwortungsbewusste Mitglieder dieser Gesellschaft machen. Und da finde ich, sollten wir ihnen auch die Zeit geben, um an solchen Projekten teilzunehmen.
- Moderator: Das freut unsere Hörer sicher zu hören. Was denkt Ihr? Ruft uns an und diskutiert mit!

Teil 4

Du hörst einen kurzen Vortrag. Der Redner spricht über ein soziales Projekt an seiner Schule.

Du hörst den Text **zweimal**. Wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.

Lies jetzt die Aufgaben 23 bis 30. Dazu hast du 90 Sekunden Zeit.

Hallo, mein Name ist Felix Krumm und ich bin erster Schülervertreter der Städtischen Anne-Frank-Gesamtschule. Heute, hier beim Stadtfest, möchte ich euch ein Projekt vorstellen, für das ich ehrenamtlich aktiv bin und das mir sehr am Herzen liegt: Das Buddy-Projekt. Warum müssen es immer die Lehrer oder Eltern sein, die unterstützen? Im Projekt geht es darum, selbst etwas zu tun.

Buddy ist englisch für Kumpel: Man engagiert sich, um jemand anderem zu helfen – auf Augenhöhe, wie man das bei einem Freund tut, ohne etwas zurück haben zu wollen und ohne Zwang. Dabei lernt man die unterschiedlichsten Leute kennen. Man stellt schnell fest, dass der oder die andere nicht sein muss, wie man selbst.

Anstatt sich zu beschweren, was alles schief läuft, kann man Dinge selbst verändern. Mit ein bisschen Zeit und den Dingen, die man am besten kann. Und was super ist: Wirklich jeder Jugendliche unter 18, der eine Schule besucht, kann mitmachen. Also auch ihr. Erwachsene haben bei unserem Projekt Pause.

Egal, ob du beim Lernen hilfst oder jemanden mit zum Training nimmst. Hauptsache du tust was. Wir haben auch viele Mitschüler aus anderen Ländern, die die Sprache noch nicht so gut sprechen. Jede Idee ist willkommen. Wichtig ist nur, dass deine Noten gut genug sind, sonst gibt es keine Erlaubnis vom Direktor.

Wenn es zu Problemen zwischen Buddies kommt, wird nicht einfach neu zugeteilt. Wir können uns immer an ältere Schülerinnen und Schüler wenden, die uns dann helfen und zeigen, dass man nicht sofort aufgeben darf. Das schweißt zusammen.

Ich kann euch sagen: Buddy sein fühlt sich echt gut an. Man erfährt ständig Neues, was ich total super finde, und tauscht sich mit anderen Buddies aus. Und es ist toll zu sehen, wenn andere sich aufgrund deiner Hilfe in der Schule verbessern.

Seitdem ich Nachhilfe gebe und mit Kindern am Nachmittag Handball spiele, weiß ich, dass ich später einmal Lehrer oder Trainer werden will. Andere professionell unterstützen, das möchte ich. Weil ich viel mehr zurückbekomme, als ich gebe, und damit auch noch mein Geld verdiene.

Manchmal kommen andere Organisationen, zum Beispiel Seniorenheime, auf uns zu, die sich für das Projekt interessieren. Da merkt man erst, was man alles geschafft hat, obwohl das Programm noch nicht besonders alt ist.

Mein Fazit: Was man hier lernt, kann einem keiner mehr nehmen.

Also kommt bei uns am Stand vorbei!

Bewertungskriterien Schreiben

Die Schreibleistungen werden mithilfe folgender Kriterien bewertet:

Vs1.0_250518

		A	B	C	D	E
Aufgabenerfüllung	Inhalt, Umfang, Realisierung der Sprachfunktionen (z. B. Meinung äußern, sich entschuldigen, Bedauern ausdrücken, um etwas bitten) Register, soziokulturelle Angemessenheit	Alle 4 Sprachfunktionen inhaltlich und umfangreich angemessen behandelt situations- und partneradäquat	3 Sprachfunktionen angemessen oder 2 angemessen und 2 teilweise	2 Sprachfunktionen angemessen und 1 teilweise angemessen oder alle teilweise	1 Sprachfunktion angemessen oder teilweise nicht mehr situations- und partneradäquat	Textumfang weniger als 50 % der geforderten Wortanzahl oder Thema verfehlt
Kohärenz	Textaufbau (z. B. Einleitung, Schluss ...) Logik Verknüpfung von Sätzen, Satzteilen	durchgängig und effektiv angemessen	überwiegend erkennbar überwiegend angemessen	stellenweise erkennbar teilweise angemessen	kaum erkennbar kaum angemessen	Text durchgängig unangemessen
Wortschatz	Spektrum Beherrschung	differenziert vereinzelte Fehlgriffe beeinträchtigen das Verständnis nicht	überwiegend angemessen mehrere Fehlgriffe beeinträchtigen das Verständnis nicht	teilweise angemessen oder begrenzt mehrere Fehlgriffe beeinträchtigen das Verständnis teilweise	kaum vorhanden mehrere Fehlgriffe beeinträchtigen das Verständnis erheblich	
Strukturen	Spektrum Beherrschung (Morphologie, Syntax, Orthografie)	differenziert vereinzelte Fehlgriffe beeinträchtigen das Verständnis nicht	überwiegend angemessen mehrere Fehlgriffe beeinträchtigen das Verständnis nicht	teilweise angemessen oder begrenzt mehrere Fehlgriffe beeinträchtigen das Verständnis teilweise	kaum vorhanden mehrere Fehlgriffe beeinträchtigen das Verständnis erheblich	

Wird das Kriterium Erfüllung für eine Aufgabe mit E (0 Punkten) bewertet, ist die Punktzahl für diese Aufgabe insgesamt 0 Punkte.

Leistungsbeispiele Schreiben für das Niveau B2**Aufgabe 1**

Manche tragen Schmuck seit über 10 000 Jahren, wie z.B. in der Neolithischenepoke. Ich werde meine Meinung äußeren und somit meine Darstellung erleuchtern.

Meiner Meinung nach sind Tattoos eine Körper-Verletzung, wie es schön im Gesetz geschrieben ist, deswegen finde ich Tattoos gefährlich für den menschlichen Körper, obwohl es manche Leute schön finden. Im Gegenteil des Tattoos finde ich Schmuck wie z.B. Ohrringe, Ketten, Perlen usw ... hüpsch, da es den Menschlichenkörper verschönert, indem es den Menschen brillianz und Symbolik schenkt. Ein andere Möglichkeit wär, auf seinen Körpe Zeichnungen zu malen mit einer Farbe die wasserlöslich ist. Mit dieser Möglichkeit, könnten wir die gleichen Effecte produzieren, als mit den Tat-toos ohne dass unsere Körper Schaden erlittet.

Um meine Gedanke zu gliedern, würde ich herausstellen dass Körperschmuck den Menschlichenkörper verschönert, wenn es ihm nicht körperlich schadet.

Aufgabe 2

Sehr geehrter Herr Ebert,

Ich möchte mich gerne bei Ihnen entschuldigen, weil ich Gestern die Sitzung verpasst habe. Ich versichere ihnen nebenbei, dass es niemals mehr vorkommen wird! Ich habe diese Sitzung nicht Freiwillig verpasst sondern wegen eines Missverständnisses: Als ich die e-mail mit der Uhrzeit der Sitzung bekommen hab, dacht ich, dass sie um 7 Uhr am Abend stattfindet, und nicht um 7 Uhr am Morgen.

Ich bedauere und schäme mich, diese Sitzung verpasst zu haben, weil diese Firma und gerade das Praktikum mir sehr am Herzen liegen, und es für mich sehr interessant gewesen wäre, bei der Sitzung dabei zu sein. Es ist ja nicht jeden Tag, dass man die möglichkeit bekommt, bei der Sitzung einer so großen Firma da zu sein.

Auch noch: der Mitarbeiter Christian Wolf hatte Unterlagen für mich, die er mir bei der Sitzung geben wollte. Ich war ja, wie schon gesagt, nicht da und konnte sie nicht bekommen. Er hat mir gesagt, dass er sie Ihnen gegeben hat, deshalb würde ich sie höflich bitten, sie mir Morgen geben zu können, wann auch immer sie Zeit haben. Ich entschuldige mich nochmals und wünsche ihnen einen angenehmen Tag.

Vincent xx

Bewertungskriterien Sprechen

Die mündlichen Leistungen werden mithilfe folgender Kriterien bewertet:

Vs1.0_250518

		A	B	C	D	E
Teil 1, Teil 2 Aufgabenerfüllung	Sprachfunktionen: Alternativen beschreiben, Vor- und Nachteile nennen, Standpunkt/Argumente austauschen, auf Argumente reagieren, Standpunkt zusammenfassen, Fragen stellen und beantworten	angemessen	überwiegend angemessen	in Teilen angemessen	nicht mehr angemessen	nicht mehr verständlich
Vortrag Kohärenz	Verknüpfung von Sätzen und Satzteilen Flüssigkeit	angemessen natürliche Sprechweise	überwiegend angemessen verlangsamte Sprechweise	teilweise angemessen stockende Sprechweise beeinträchtigt das Verständnis stellenweise	kaum angemessen stockende Sprechweise beeinträchtigt das Verständnis durchgehend	
Diskussion Interaktion	das Gespräch beginnen, in Gang halten, beenden Reaktionsfähigkeit Register Du- und Sie-Form	angemessen situations- und partneradäquat	überwiegend angemessen weitgehend situations- und partneradäquat	teilweise angemessen ansatzweise situations- und partneradäquat	kaum angemessen nicht mehr situations- und partneradäquat	
Wortschatz	Spektrum Beherrschung (Redensarten, Hoch- und Umgangssprache)	differenziert, vereinzelte Fehlgriffe beeinträchtigen das Verständnis in keiner Weise	überwiegend angemessen, mehrere Fehlgriffe beeinträchtigen das Verständnis noch nicht	Repertoire begrenzt, mehrere Fehlgriffe beeinträchtigen das Verständnis stellenweise	kaum Repertoire vorhanden, mehrere Fehlgriffe beeinträchtigen das Verständnis durchgehend	
Strukturen	Spektrum Beherrschung (Morphologie, Syntax)	differenziert, vereinzelte Fehlgriffe stören nicht	überwiegend angemessen, mehrere Fehlgriffe stören noch nicht	Repertoire begrenzt, mehrere Fehlgriffe stören stellenweise	kaum Repertoire vorhanden, mehrere Fehlgriffe beeinträchtigen das Verständnis erheblich	
Aussprache	Satzmelodie Wortakzent einzelne Laute	keine auffälligen Abweichungen	wahrnehmbare Abweichungen beeinträchtigen das Verständnis nicht	Abweichungen beeinträchtigen das Verständnis stellenweise	Abweichungen beeinträchtigen das Verständnis und stören durchgehend	

